

D. A f r i k a.

Bei den Griechen hieß dieser Welttheil Libyen, bei den Römern, welche unter Libyen nur den nördlichen Theil desselben verstanden, hieß er Afrika; beide aber kannten davon nicht viel mehr als die Nordküste bis zur großen Wüste, obgleich es nicht unwahrscheinlich ist, daß, wie Herodot berichtet, schon 600 Jahre v. Chr. Phönicier auf Befehl des Königs Neco von Aegypten ganz Afrika umschifft und der Karthager Hanno etwa 450 v. Chr. wenigstens einen großen Theil der Westküste beschifft hat. Den Portugiesen war es vorbehalten, im 15. Jahrhundert die wahre Gestalt dieses Welttheils zu entdecken; schon 1433 umschifften sie das bis dahin für die äußerste Grenze der südlichen Welt gehaltene Vorgebirge Non (non plus ultra, d. h. nicht darüber hinaus) (Promontorium Herculis), unter $28\frac{1}{2}^{\circ}$ n. Br., den Canarischen Inseln gegenüber; aber erst Bartolomeo Diaz erreichte das südlichste Vorgebirge von Afrika, welches er Cap der Stürme, König Johann II. aber mit besserem Sinn Cap der guten Hoffnung nannte; nun erst vermochte Vasco de Gama, 1498, unter Emanuel dem Großen, Afrika zu umschiffen und in Ostindien zu landen.

Die Erforschung Afrikas ist seit vielen Jahren die Sehnsucht tapferer Männer, obgleich dieselbe seit den letzten 60—70 Jahren, in welchen sie an Festigkeit zugenommen hat, etwa 150 kühne Forscher das Leben gekostet hat. Zu den verdienstvollsten dieser Männer gehört unter den Briten vor Allen Mungo Park, der 1795—97 den Niger entdeckte, 1805 aber auf der zweiten Reise als Opfer seines Eifers fiel; Brown, Entdecker des Reiches Darfur, 1793—96; Lyon, Entdecker des Landes Fezzan, 1719—20; Dudgeon, Denham und Clapperton, die zuerst von Osten her bis in die Nähe des Niger vordrangen, was Clapperton auf seiner zweiten Reise 1826—27 auch von anderer Richtung her gelang, dann aber den Anstrengungen unterlag; Laing, der 1827 Timbuktu erreichte, unmittelbar darauf aber ermordet wurde; die Brüder Vander, die Entdecker des unteren Laufs und der Mündung des Niger, 1831; Richardson, der 1845—46 und 1850—51 viele Regionen Nordafrikas erforschte; der Missionar Livingstone, der bis zum See Ngami und von da bis zum Atlantischen Ocean vordrang. Später erforschte er das Land nördlich vom Zambezi. 1859 entdeckte er den Shirwassee. Im Jahre zuvor, 1858, hatte Capitän Speke den südlichen Theil des Uferewe (Victoria-Nyanza) entdeckt und 1862 am 28. Juli fand der kühne Forscher die nördlichen Ufer des Uferewe mit einem starken Abfluß, von dem sich vermuthen läßt,